

NIEDERSCHRIFT

über die 23. Sitzung des Ausschusses für Jugendhilfe und Soziales am 24.09.2019 im großen Sitzungssaal des Rathauses, Waltrop

Beginn: 17:05 Uhr

Ende: 19:12 Uhr

Anwesend unter dem Vorsitz von Axel Heimsath sind:

stimmberechtigte Mitglieder:

Veronika Schröder-Norosinski

Kirsten Beughold

geht während der Diskussionen zu
Tagesordnungspunkt 7- vor der Abstimmung

Cordula Janusch

Maria Gaida-Greger

Andreas Walgenbach

Dirk Knüvener

Christoph Lücker

Annegret Cruse

in Vertretung von Zeuner-Sieger, Brunhilde, geht
während des Tagesordnungspunktes 8

Ute Zimmermann

Elke Kampkötter

in Vertretung von Masberg, Marianne

in Vertretung von Briefs, Heinz

entschuldigt fehlen:

Tobias Schülken

Pfarrer Ulrich Lammers

Nicole Ernst genannt Schlüter

Wolfgang Bröer

beratende Mitglieder:

Susanne Niermann

geht während der Diskussionen zu
Tagesordnungspunkt 7- vor der Abstimmung

Diederika Forster

Dr. Jens Jordan

Dr. Wiebke Selle

Ramona Portugall

in Vertretung von Dr. Geiping, Wiebke

in Vertretung von Deiting-Pohl, Ursula

entschuldigt fehlen:

Andrea Koberski

Johannes Linke

nicht anwesend sind:

Sigrid Schöne

Eva-Maria Bramsel

Thomas Kantereit

Dirk Lehnhardt

Seitens der Ausschussmitglieder wird darauf hingewiesen, dass auf Grund der steigenden Fallzahlen und Ausgaben für die Hilfen zur Erziehung, die Stadt Waltrop weiterhin auf Prävention setzen sollte. In diesem Zusammenhang ist es gut und richtig, dass die halbe Stelle zur Unterstützung der Arbeit des Kinder- und Jugendbüros beschlossen wurde.

Auf Nachfrage erklärt Frau Bröcker, dass die stationäre Unterbringung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung die letzte Möglichkeit ist. Allerdings kann das Jugendamt Waltrop dies nur entscheiden, wenn der Fall von Anfang an durch den hiesigen Allgemeinen Sozialen Dienst gesteuert wurde. Teilweise ist jedoch diese Steuerung in anderen Städten erfolgt und die Fälle kommen durch Umzug in den Verantwortungsbereich des Jugendamtes Waltrop.

Auf weitere Nachfrage berichtet Frau Bröcker, dass es derzeit eine Unterbringung im osteuropäischen Ausland durch das Jugendamt Waltrop gibt. Eine andere Maßnahme im letzten Jahr ist erfolgreich beendet worden.

Da die stationäre Unterbringung die letzte Möglichkeit im Kanon der Jugendhilfemaßnahmen ist, ist die stationäre Unterbringung im Ausland die allerletzte Möglichkeit, wenn andere Hilfen nicht erfolgversprechend gelaufen sind. Die Jugendhilfelandchaft in Deutschland stößt in manchen Fällen an ihre Grenzen, so dass dann darüber hinaus geprüft werden muss. Es wird jedoch sehr darauf geachtet, dass die Träger der Auslandsmaßnahme anerkannt sind und hohe Standards haben.

Seitens des Ausschusses wird ausdrücklich Dank ausgesprochen für die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes. Frau Bröcker wird diesen Dank gerne weiterleiten. Sie führt aus, dass vor dem Hintergrund, dass im letzten Jahr 75 Kindeswohlgefährdungsprüfungen erfolgt sind, deutlich wird, dass die gesellschaftliche Entwicklung nicht vor Waltrop Halt macht. Die Fälle sind komplexer geworden. Manchmal ist ein Mitarbeiter alleine mit einem Fall beschäftigt.

Seitens des Ausschusses erfolgt die Frage, wo man noch ansetzen kann, um die Situation zu verbessern. Es ist bekannt, dass immer mehr Familien nicht in der Lage sind, zu erziehen, doch was kann man tun?

Frau Bröcker erklärt, dass bereits einiges getan wird. Die Babybesuche, die FUN Kurse, und der Treff „Start for Life“ sind frühe präventive Angebote, die fest installiert sind. Als kleine Kommune kann man nicht an allen Projekten, für die Projektgelder ausgeschrieben sind, teilnehmen. Bei den meisten Angeboten fehlen die Rahmenbedingungen. Es wäre sinnvoll, wenn Gelder für die Strukturförderung zur Verfügung gestellt würden. Es müssten mehr (Förder-)Gelder in die bestehenden Systeme fließen, um diese zu qualifizieren und z. B. multiprofessionell aufzustellen.

Ehrenamt ist kein Allheilmittel – aber es kann vieles bewegen. Das beste Beispiel dafür ist die Boule Bahn, die im Hangel entstanden ist. Das Projekt „Nachbar Schaffts“ ist aus der Zukunftswerkstatt im Sommer 2018 entstanden. Aber Ehrenamt braucht Hauptamt, um es nachhaltig aufzubauen.

Seitens des Ausschusses kommt erneut der Hinweis, wie wichtig im Sinne der Prävention, die Entscheidung für die halbe Stelle für Kinder- und Jugendarbeit für den Waltroper Osten ist. Vielleicht kann man über „Demokratie Leben“ einen Antrag zur Förderung eines Projektes für auffällige Jugendliche stellen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugendhilfe und Soziales, Teil A – Jugendhilfe, nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Entfällt.

4. Mitteilungen und Anfragen – Teil A

- Das Weltkindertagsfest am 22.09.2019 war ein Erfolg. 52 Verbände etc. haben sich beteiligt und es wurden viele strahlende Kindergesichter gesehen. In diesem Zusammenhang loben die Ausschussmitarbeiter die Arbeit und Organisation von Herrn Thiemann bei seinem ersten Weltkindertagsfest in Waltrop.

Teil B – Soziales

5. Umsetzung des Teilhabechancengesetzes im Kreis Recklinghausen

Sitzungsvorlage Nr. 2014-20/1261

Herr Hundt geht anhand einer Power Point Präsentation auf folgende Punkte ein:

- Umsetzung des §16i SGB II
- Einführung der E-Akte
- Jahresbericht des Jobcenters Kreis Recklinghausen 2018

Die Powerpoint Präsentation und der Jahresbericht sind der Niederschrift beigelegt.

Beschluss:

Die Mitglieder des Ausschusses für Jugendhilfe und Soziales, Teil B - Soziales, nehmen den Bericht zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Entfällt.

6. Berichterstattung Neuzugewanderte

Sitzungsvorlage Nr. 2014-20/1149

Die vollständigen Zahlen werden wie immer mit der Niederschrift der Ratssitzung vom Oktober zur Verfügung gestellt.

Stand Anfang September leben 652 Neuzugewanderte in Waltrop.
Im Juli waren es 634 Personen.

Davon beziehen 445 Neuzugewanderte Leistungen nach dem SGB II.
Davon leben 411 Personen in einer eigenen Wohnung.
207 Neuzugewanderte beziehen Leistungen vom Sozialamt nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Aus dem Bereich Asyl arbeiten derzeit 35 Neuzugewanderte. Davon sind 11 Personen in Ausbildung.

Für die berufstätigen Neuzugewanderten aus dem Leistungsbezug des Jobcenters sind die Zahlen nicht zu erheben.

Beschluss:

Die Mitglieder des Ausschusses für Jugendhilfe und Soziales und des Rates der Stadt Waltrop nehmen die Berichterstattung der Verwaltung zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Entfällt.

7. Palermo Appell; hier: Schreiben Ev. Kirchenkreis Recklinghausen: "Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt."

Sitzungsvorlage Nr. 2014-20/1267

Die Vorlage wird im Ausschuss kontrovers diskutiert. Stichworte sind:

- Was für Folgen kann ein Beitritt zum Bündnis „Sichere Häfen“ für die Stadt Waltrop haben?
- Der Forderung, Menschen nicht ertrinken zu lassen, ist nichts hinzuzufügen.
- Muss die Entscheidung nicht eher auf Bundesebene getroffen werden?
- Es geht mit dem Palermo Appell darum, die Haltung der Stadt deutlich zu machen.
- Beim Bündnis „Sichere Häfen“ geht es darum, sich zu verpflichten, zusätzlich zur Quote und ohne Refinanzierung durch Bund oder Land, Flüchtlinge aufzunehmen.
- Es geht darum, die Entscheidungen des Innenministers und der Politik offiziell zu unterstützen.

Herr Brautmeier weist darauf hin, dass wenn eine Entscheidung getroffen wird, die freiwillige Ausgaben zur Folge hat, geklärt werden muss, womit diese Ausgaben bezahlt werden sollen bzw. an welcher Stelle des Haushalts eingespart werden soll. Die Verwaltung hat über die Jahre keine Ideen mehr, an welcher Stelle des Haushaltes Einsparungen vorgenommen werden können.

Eine solche Entscheidung, mit der ggf. zusätzliche Kosten verbunden sind, sollte im Rat der Stadt Waltrop getroffen werden.

Auch wenn menschlich dem Inhalt des Palermo Appells und dem Bündnis „Sichere Häfen“ nur zuzustimmen ist, müssen die Formalien berücksichtigt werden.

Beschluss:

1. Die Stadt Waltrop schließt sich dem Palermo-Appell an.
2. Der Ausschuss für Jugendhilfe und Soziales empfiehlt dem Rat zu beraten, ob die Stadt Waltrop dem Bündnis „Sichere Häfen“ beitreten soll.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

8. Mitteilungen und Anfragen Teil B

- Auf Nachfrage nach dem Stand der Planungen der Kindertagesstätte am Waldstadion berichtet Herr Brautmeier, dass nach aktuellen Planungen im Herbst begonnen werden soll, die alten Wohnhäuser abzureißen. Voraussichtlich wird die WVG Bauherr sein, dies ist noch nicht endgültig entschieden. Wenn die Finanzierung steht, kann im ersten Quartal 2020 der Bau begonnen werden. Dementsprechend könnte die Kindertageseinrichtung Anfang 2021 fertig gestellt sein. Das tatsächliche

Fertigstellungsdatum hängt jedoch im Wesentlichen von der weiteren Planung und der Auftragslage der beteiligten Firmen ab.

- Auf Nachfrage erklärt Herr Hundt das aktuelle Verfahren zur BuT Erstattung bei Büchern und Kopiergeld für die Schule: Es genügt ein Schreiben der Schule darüber, dass Beiträge erhoben wurden. Für Kopiergeld ist es sinnvoll, eine Quittung einzureichen. Das Verfahren ist formlos. Beiträge zur Klassenkasse sind nicht erstattungsfähig.
- Die Auftaktveranstaltung des Runden Tisches „Älter werden in Waltrop“ hat stattgefunden und sie war gut besucht. Es ist beabsichtigt, mit Koordination durch die Stadt (Altenhilfekoordination) ein nachhaltiges Netzwerk zu entwickeln, dass die Verbesserung der Lebensbedingungen älterer Menschen in Waltrop gemeinsam verfolgt.
- Im Büro der EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) der Lebenshilfe in der Innenstadt befindet sich nun auch die Anlaufstelle für die Taschengeldbörse. Organisiert durch das Bündnis gegen Armut, finden hier ältere Menschen Unterstützung bei alltäglichen Dingen durch jüngere Menschen, die sich damit ein Taschengeld verdienen können.